



## IN DIESER AUSGABE

### ABGESCANNT

Code in Stein gibt Informationen preis

Reale Orte mit dem weltweiten Netz zu verbinden, ist Ziel des QR-Cobbles vor dem Rathaus.

SEITE 2

### ABGELICHTET

Die letzten Jahre in Berlin

Fotodokumentation: Die Zeit vor dem russischen Truppenabzug. Wir verlosen drei Exemplare.

SEITE 4

### ABGESANDT

Lichtenbergs Bezirksverordnete

Alle BVV-Fraktionen und ihre Mitglieder im Überblick.

SEITE 6 UND 7

[www.rathausnachrichten.de](http://www.rathausnachrichten.de)

Anzeigen: Tel. 293 88 88

Redaktion: Tel. 90 296 -33 10

Vertrieb: Tel. 293 88 -74 14

## Bewusst schenken

*Neurowissenschaftler warnt*

70 Prozent der drei- bis fünfjährigen Kinder in Deutschland haben täglich mindestens eine halbe Stunde Kontakt mit Smartphones. Neurowissenschaftler Manfred Spitzer sieht darin eine große Gefahr.

Der sechsfache Vater und Professor Manfred Spitzer hat seit 1997 den Lehrstuhl für Psychiatrie der Universität Ulm inne und leitet auch die seit 1998 bestehende Psychiatrische Universitätsklinik. In seinem viel diskutierten Buch „Digitale Demenz“ warnt Spitzer vor der Verdummung unserer Gesellschaft durch Smartphones, Tablets und neue Medien. Vor kurzem war der Experte Gast auf der Lichtenberger Gesundheitskonferenz: „Risiken frühkindlichen Medienkonsums“ in der Kiezspinne. Barbara Breuer hat mit ihm über sinnvolle Weihnachtsgeschenke, Computersucht und die kindliche Hirnentwicklung gesprochen.

WEITER AUF SEITE 14



Foto: bbr

## Feiern Sie mit uns Firmenjubiläum!



Beginnen Sie bei uns Ihre neue Hörgeräteversorgung bis zum 23.12.2016 und erhalten **25% Rabatt** auf den Eigenanteil Ihres neuen Hörgerätes.

\* gesetzl. Zuzahlung ausgenommen

**25 Jahre**  
**hörsysteme**  
**sommer**

**Wir freuen uns auf Ihren Besuch!**

Mo.-Fr. 9.00 – 18.00 Uhr · ☎ 030-97 11 474  
[www.hoersysteme-sommer.de](http://www.hoersysteme-sommer.de)



# Ein Code verrät Details

*QR-Code vor dem Rathaus informiert*

Reale Orte mit dem weltweiten Netz verbinden, das ist die Idee des „QR-Cobble“, der seit kurzem auch vor dem Rathaus Lichtenberg den Gehweg ziert. Dabei handelt es sich um einen Pflasterstein mit eingraviertem QR-Code.

Nach einem Scan mit dem Smartphone, Tablet oder ähnlichen Endgeräten erhalten Interessierte Informationen zum Ort, an dem sich der Stein befindet.

Das historische Rathaus Lichtenberg hat aus seiner mehr als einhundertjährigen Geschichte viel zu erzählen. Der „QR-Cobble“ direkt am Eingang misst vierzig mal acht Zentimeter und wiegt knapp 30 Kilogramm. Er bringt Besucherinnen und Besuchern künftig die Historie des Gebäudes näher.

Zusammen mit Berlins ältestem Steinmetzbetrieb seit 1880, der Firma Albrecht, wurde er nach altbe-



Faktencheck per Smartphone: Stadtrat Wilfried Nünthel (li.) und DGMK-Geschäftsführer Daniel-Jan Girl stehen vor dem QR-Cobble. Foto: bbr

währtem Verfahren mit modernen Maschinen und Technologien aus richtigem Stein per Sandstrahlverfahren hergestellt.

„Auf dem Weg zum digitalen Lichtenberg werfen wir im übertragenen Sinn den ersten Stein“, freut sich Stadtrat Wilfried Nünthel (CDU) und führt fort: „Tatsächlich sehe ich bezüglich der vernetzten Kommune noch großen Handlungsbedarf in vielen Lebensbereichen. In anderen Städten können wir Vorbilder finden, denn eine stärkere Vernetzung bedeutet auch mehr Service für die Bürgerinnen und Bürger. Dafür lohnt es sich zu investieren und

ressortübergreifend zu arbeiten.“ Die Idee für den Stein hatte ein in Berlin ansässiges Unternehmen der Digitalwirtschaft, die DGMK – Deutsche Gesellschaft für mediale Kundenbindungssysteme.

Wer den QR-Cobble ausprobieren möchte, kann sich mit seinem mobilen Endgerät eine Applikation (App) herunterladen, die das Scannen von QR-Codes ermöglicht. Diese Programme gibt es auch kostenlos in den jeweiligen App-Stores.

Wer keine mobilen Geräte nutzt, kann die Informationen auch nachlesen unter: <http://tinyurl.com/hausxoq>.

## GESCHENKTIPP I

### Der Bezirk in Wort und Bild

In diesem Jahr sind viele spannende Publikationen erschienen, die sich mit Lichtenberg beschäftigen. Sie alle werden im Museum Lichtenberg, Türirschmidtstraße 24 sowie im Mies van der Rohe Haus, Oberseestraße 60, verkauft: Der neue Architekturführer „Die moderne Stadt Berlin-Lichtenberg – ein Architekturführer“ ist dabei ein Lesebuch für interessierte Laien wie Experten zugleich. Es erläutert die verschiedenen Arten von Gebäuden und beschreibt ausgewählte Objekte.

Eine Karte mit Empfehlungen für Spaziergänge, ein Literatur- und Personenverzeichnis vervollständigen den komplett farbigen Band. Dabei dreht sich alles um die Pionierleistungen des Neuen Bauens in Lichtenberg: der „Sonnenhof“ an der Marie-Curie-Allee, die ersten Häuser in Großtafelbauweise in der Splanemann-Siedlung oder die Max-Taut-Schule, die alle in den 1920er Jahren entstanden sind. Zum Neuen Bauen im Bezirk gehören aber ebenso die ersten P2-Wohngebäude mit ihren sechs Meter überspannenden Deckenplatten am Fennpfuhl, wo ab 1971 die erste Großsiedlung für 50.000 Menschen entstand.

#### DAS BUCH IM HANDEL

Herausgegeben von Steffen Maria Trieszel, Dr. Thomas Thiele, Dirk Moldt und dem Museum Lichtenberg 2016, broschiert, 192 Seiten, zahlreiche Abbildungen, Preis: 16,95 Euro, ISBN: 978-3-95723-107-9



## Ein Haus mit familiärer Atmosphäre für Menschen mit Demenz

### Tagespflege

- in der Tagespflege werden Sie tagsüber betreut und versorgt
- die pflegenden Angehörigen werden in dieser Zeit entlastet
- besondere Betreuungsangebote, wie Ergotherapie, Snoezelen ... und ein großer geschützter Garten

### Wohngemeinschaften

- kleine Wohngruppen
- Einzelzimmer
- gemeinsame gemütliche Wohnküchen
- Alltag und Normalität leben – gemeinsam mit den Bewohnern backen, kochen und hauswirtschaftliche Aktivitäten verrichten
- Geronto-psychiatrisch qualifiziertes Personal

### Wohn- und Pflegezentrum

am Landschaftspark Herzberge  
Wohngemeinschaften und Tagespflege für Menschen mit Demenz  
Allee der Kosmonauten 23B, 10315 Berlin

### Michael Feyh

Einrichtungsleitung  
Tel. 030 5 30 29 35-0  
Fax 030 5 30 29 35-12  
[feyh@lbd-info.de](mailto:feyh@lbd-info.de), [www.lbd.info.de](http://www.lbd.info.de)





Mehr als 60 Menschen haben bei Inga Bloch (links) und Susann Kubisch Weihnachtspäckchen für Kinder in Not abgegeben. F: bbr

## FLÜCHTLINGSHILFE

### Spenden gesucht

Das Wohnheim am Hausvaterweg sucht Nähmaterialien wie Wolle, Garn oder auch Knöpfe. Ebenfalls können Nähmaschinen und Bügel-eisen abgegeben werden. Auch andere Flüchtlingsunterkünfte, wie in der Konrad-Wolf-Straße 46 (Frau Ruppert, Tel.: 0172 / 206 79 29, Mail: sonja.ruppert@unionhilfswerk.de) und in der Gehrenseestraße 99 (Frau Gross, Tel.: 0170/ 45 80 387, Mail: a.gross@albatrosggmbh.de) suchen Material zum Schneidern und Helferinnen und Helfer.

## GARTENWETTBEWERB

### Mitmachen erwünscht

Der vom Arbeitskreis für Umwelt und Bildung ins Leben gerufene Lichtenberger Kreativ-Wettbewerb „Gärtnern ist Zukunft“ geht ab März 2017 in die dritte Runde. Am Wettbewerb teilnehmen können Lichtenberger Kindertagesstätten, Schulen, Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen sowie Arbeitsgemeinschaften, Schulklassen und Hortgruppen, die einen Schulgarten oder andere grüne Lern- und Erlebnisorte gestalten. Die besten Projekte werden auf Vorschlag der Jury durch den Schirmherren mit einem Geldpreis ausgezeichnet.

Anmeldungen bis zum 27. Januar 2017 per E-Mail an: gartenwettbewerb@lichtenberg.berlin.de.

# Von Peking nach Karlshorst

*Susann Kubisch leitet das Stadtteilzentrum Ikarus in der Wandlitzstraße*

**Sie kennt die chinesischen Regeln des Zusammenlebens, kann mit Stäbchen essen und ein wenig Mandarin sprechen. Schließlich hat Susann Kubisch in Peking gelebt und gearbeitet. Das ist nun vorbei. Seit einiger Zeit leitet die 29-Jährige als Stadtteilkordinatorin das „Ikarus“ in der Wandlitzstraße 13.**

Nach Karlshorst ist sie über die klassische Flüchtlingsarbeit gekommen. Nachdem sie für die Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit tätig war, wollte sie wieder lokal aktiv sein. „Bei der Arbeit hier sehe ich direkte Veränderungen im Kiez. Da können wir viel bewegen“, erklärt Susann Kubisch. So ist das Stadtteilzentrum Anlaufstelle für Leute, die sich ehrenamtlich engagieren wollen – beispielsweise in der Arbeit mit Geflüchteten. Als Rahmengerberinnen

und Begleiterinnen sehen sie und ihre Kollegin Inga Bloch sich dabei: „Wir fördern die Ideen der Menschen, die zu uns kommen. Aber wir sind nicht die Köpfe der Initiativen. Das sind die Bürgerinnen und Bürger selbst.“

Gegenwärtig drehen sich die Projekte beispielsweise um das Zusammenleben mit Geflüchteten, um den Kiezfonds oder um die Schulwegesicherheit für die Kinder aus der Umgebung. „Letzteres ist ein Projekt mit viel Potenzial“, sagt die Stadtteilkordinatorin. Elternvertreter hatten dabei Gefahrenstellen in Karlshorst ausgemacht und sie anschließend Vertretern des Bezirksamtes gezeigt. Diese haben konkrete Lösungsvorschläge unterbreitet. Jetzt geht es noch darum, sie umzusetzen.

Aktuell besuchen vor allem Seniorinnen und Senioren das Stadtteilzentrum. „Meine Kollegin Inga Bloch

wird demnächst die Elternbildung stärken“, weiß Susann Kubisch. „Außerdem sollen noch gezielter Kinder angesprochen werden“. Zurzeit können Kinder von fünf bis zwölf Jahren montags ab 15.30 Uhr „Der Stoff aus dem die Träume sind“ ausprobieren – einen Kurs im textilen Gestalten.

Und auch an anderen Tagen füllen sich die Räume in der Wandlitzstraße vor allem nachmittags mit Leben: Immer donnerstags von 16 bis 18.30 Uhr zeigt Detlef Noack einheimischen und geflüchteten Menschen auf humorvolle Art und Weise, wie sie selbst Cartoons zeichnen können. Auch kostenfreie Englischkurse stehen ebenso auf dem Programm wie ein Origamikurs.

Geöffnet ist das Stadtteilzentrum immer montags bis donnerstags von 12 bis 19 Uhr und freitags von 10 bis 14 Uhr. Infos unter der Rufnummer 89 62 25 52 oder: ikarus@sozdia.de.

– Anzeige –



### **Albatros VIVESCO: inklusives, intergeneratives, interkulturelles Wohnen**

#### **Ambulant betreutes Wohnen für ältere und pflegebedürftige Menschen**

- Paarwohnen – zusammen und gut versorgt
- rollstuhlgerechte und barrierearme Ein- bis Drei-Raum-Wohnungen mit Balkon
- in Gründung: Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz mit acht Zimmern
- in Gründung: Pflege-Wohngemeinschaft mit vier Zimmern
- Serviceangebot, Inanspruchnahme nach individuellem Bedarf: Concierge, Notruf, hauseigene Wäscherei, hauseigene Küche mit Mittagstisch, Organisation von Sport- und Freizeitangeboten
- Netzwerkkordinator als festem Ansprechpartner

### **Neues generationsübergreifendes, interkulturelles Wohnprojekt: Albatros Vivesco**

In Hohenschönhausen hat Albatros e.V. ein generationsübergreifendes Wohnprojekt ins Leben gerufen. Hier leben Senioren, Studenten, Familien, Alleinerziehende, Menschen mit Assistenzbedarf und geflüchtete Familien, die Albatros im Rahmen der Flüchtlingshilfe kennengelernt hat, unter einem Dach zusammen und bilden eine Hausgemeinschaft, die Verantwortung füreinander übernimmt. Nachbarschaftshilfe, Ehrenamt und Selbsthilfe sollen das Zusammenleben prägen. Ein Kultur-Café und ein Nachbarschaftsgarten laden die Nachbarschaft zum Mitmachen ein.

Im Rahmen von ambulant betreutem Wohnen für ältere und pflegebedürftige Menschen sind 22 rollstuhlgerechte und 34 barrierearme Ein- bis Drei-Zimmerwohnungen entstanden. Eine Wohngemeinschaft für Menschen mit Demenz ist in Gründung. Dieser Wohntypenmix ermöglicht es gerade Paaren mit Pflegebedarf, je nach Bedürfnislage, für sich zu entscheiden, wie sie ihr Zusammenleben gestalten möchten. Das Serviceangebot enthält keine verbindlichen von allen zu tragenden Grundleistungen, ausgenommen der Concierge-Service.

Weitere Informationen bei Jutta Kreibaum, E-Mail: j.kreibaum@albatrosggmbh.de, Tel.: 030-208 988 951.



## GESCHENKTIPP II

## Eine Karte für große Auswahl

Gar nicht teuer ist ein Gutschein für einen Bibliotheksausweis, der Lese- und Hörvergnügen für ein ganzes Jahr verspricht: Für zehn, ermäßigt fünf Euro können Beschenkte ihren Gutschein gegen einen Bibliotheksausweis eintauschen.

Damit können sie ein Jahr lang in allen öffentlichen Bibliotheken Berlins Bücher, Zeitungen und Zeitschriften, Filme, Musik-CDs oder auch elektronische und klassische Brettspiele ausleihen.

Im Verbund öffentlicher Bibliotheken Berlins (VöBB) können sie zudem E-Books und E-Papers in mehreren Sprachen, Musik-Streamings und Filmdownloads online bequem von Zuhause konsumieren. Mehr auf [www.voebb.de](http://www.voebb.de).

Den Gutschein für einen Bibliotheksausweis gibt es in allen vier Lichtenberger Bibliotheken.

## GESCHENKTIPP III

## Von Origami bis Fotografie

Bildung verschenken? Das geht mit einem Volkshochschulkurs. Die Lichtenberger Volkshochschule (VHS) bietet zahlreiche Freizeitkurse sowie berufliche Fort- und Weiterbildungen: So können Wochenendworkshops an alle verschenkt werden, die schon immer mal eine Sprache lernen, sich künstlerisch oder sportlich betätigen wollten. Sie können dann in kurzer Zeit kompaktes Wissen erlangen, sich entspannen oder etwas Neues ausprobieren. Oder warum nicht gleich zur Digitalkamera einen Fotokurs verschenken oder zum neuen Smartphone oder Tablet einen Android-Kurs?

Das gesamte Kursprogramm mit knapp 800 Kursen des Frühjahrssemesters 2017 steht online unter [www.vhs-lichtenberg.de](http://www.vhs-lichtenberg.de).

Informationen in der Margarete-Steffin-Volkshochschule, Paul-Junius-Straße 79, Telefon: 90 296 -59 71.



Frühsport um 6.15 Uhr für 1500 Soldaten der Berlin-Brigade auf dem Exerzierplatz Berlin-Karlshorst 1994.

Quelle: Detlev Steinberg

# Die letzten Jahre in Berlin

*Ein Fotoband dokumentiert die Zeit vor dem russischen Truppenabzug*

VON DIRK MOLDT

**Schon das Titelfoto lässt erahnen, dass der Fotoband „Der Abzug. Die letzten Jahre der russischen Truppen in Deutschland.“ keine leichte Kost ist, die einfach so wieder ins Regal wandern kann:**

Zwei junge russische Soldaten blicken aus der Durchgangstür eines typisch russischen Eisenbahnwagens in eine Wagenhalle. Ein vertrauter Anblick für alle, die sich an die Besatzungszeit erinnern, ungewohnt, weil damit mehr als 20 Jahre alte Erinnerungen wachgerufen werden. Diese Grundstimmung bleibt beim Betrachten der Fotografien auf den 415 Seiten.

Der 1944 geborene Fotograf Detlev Steinberg hat den Abzug der russischen Streitkräfte mit der Kamera begleitet: Da er sehr gut russisch sprach, haben Soldaten und Offiziere, wie auch zivile Angehörige der Truppe ihm offenbar schnell vertraut. So vermitteln die Bilder eine Nähe, die Außenstehende nie erreichen konnten. Anders als auf die üblicherweise verschlossenen Gesichter der Rotarmisten, die in der DDR stationiert waren, trifft der Betrachter in dem Buch auf vielfältig gestimmte, amüsierte, nachdenkliche oder sorgenvolle Blicke, und erkennt junge, mitunter verletzlich wirkende Menschen in Situationen, die sie sich selbst nicht

ausgesucht hatten. Ihre Versuche, unter den schweren Bedingungen des Kasernenlebens in der Fremde Normalität, auch jugendliche Leichtigkeit zu leben und Heiterkeit zu verspüren, vermittelt der Fotograf mit bemerkenswerter Beobachtungsgabe. Selbst in „statischen“ Augenblicken, wie bei Truppenparaden oder beim Posieren vor Denkmälern, stellte er eigenwillige Dynamiken und die menschlichen Persönlichkeiten heraus. Gebäude, Plätze, Ausrüstungsgegenstände, Menschen bei der Truppen-Versorgung, im Manöver, beim Verladen von Geräten – die leicht unscharf und unterbelichtet erscheinenden Fotos erzählen immer auch Geschichten.

In dem Band sind auch mehrere Aufsätze von Zeitzeugen, die den Abzug aus ihrer Sicht schildern. Das ganze Buch ist zweisprachig – russisch und deutsch. Abscheu gegen die mitunter stumpfsinnige und brutale Despotie der Besatzung und gegen das, was sie aus Menschen machen konnte, sind dabei nicht tonangebend. Es sind versöhnliche Klänge, die die Bilder begleiten. Die Texte fungieren überraschenderweise als Illustrationen der Fotografien, der Hauptsache, der eigentlichen Präzisionsarbeiten. Sie laden dazu ein, über historisch und politisch einseitige Darstellungen, etwa über die Militärdoktrin der Sowjetunion, versöhnlich hinwegzusehen.

„Der Abzug“ ist ein Buch, in dem immer wieder geblättert werden kann, ja sollte. Was ist wohl aus den jungen Menschen auf den Fotografien geworden? Russland hat sich so anders entwickelt, als viele es sich Anfang der 1990er Jahre vorgestellt hatten. Dass unsere gemeinsame Erfahrung, Konflikte besser auf friedliche Weise zu lösen, uns nicht vor der gegenwärtigen befremdlichen politischen Situation bewahrte, ist bedauerlich. Klammheimlich entsteht beim Betrachten der Bilder der Wunsch, an den Punkt des Rückzugs zurückzukehren, und noch einmal dort anzufangen, als alle freundlich und vollkommen arglos auseinander gingen. Auch aus diesem Grund wird das Buch nicht altern. Es erinnert daran, dass alle Menschen der Wunsch nach Frieden einen sollte.

„Margot Blank, Christoph Meißner, Deutsch-russisches Museum Berlin-Karlshorst (Hg.): Der Abzug. Die letzten Jahre der russischen Truppen in Deutschland. Eine fotografische Dokumentation von Detlev Steinberg.“

VERLOSUNG

Die RATHAUSNACHRICHTEN verlosen drei Exemplare des Buches. Interessierte schicken eine E-Mail mit dem Betreff „Buchverlosung“ bis zum 18. Dezember an: [pressestelle@lichtenberg.berlin.de](mailto:pressestelle@lichtenberg.berlin.de) Die Gewinner werden unter Ausschluss des Rechtsweges ermittelt und benachrichtigt.





Immer Zeit für einen Plausch: Grit Burkhardt (re.) berät Stammkundin Ursula Jäger.

Foto: bbr

# Mord in Buchform

*Bürgerstiftung Lichtenberg zeichnet Buchhandlung „Totsicher“ aus*

**Es war ein bisschen wie bei der Sternvergabe an renommierte Köche: Inkognito ist Vorstandsfrau Kirsten Falk von der Bürgerstiftung Lichtenberg in den Buchladen „Totsicher“ in der Margaretenstraße gegangen.**

Dort hat sie sich unerkannt beraten lassen und war begeistert. Danach stand fest: „Diese engagierten Buchhändlerinnen müssen eine Auszeichnung bekommen“, so Kirsten Falk. Vor kurzem hat die Bürgerstiftung Lichtenberg deshalb das Engagement von „Totsicher“ mit einer Urkunde und zwei Freikarten für die Frühlingsgala geehrt.

Seit 2004 betreibt die gelernte Buchhändlerin Grit Burkhardt zusammen mit Antje Gardelegen im Weitlingkiez die Kriminalbuch-

handlung. Beide Frauen hatten sich während des Studiums der Museumskunde kennen gelernt. „Und weil es hier im musealen Bereich nicht so viele Stellen gibt, haben wir gemeinsam beschlossen, eine spezialisierte Buchhandlung zu eröffnen“, erzählt Burkhardt. Eröffnet haben sie ihren Laden 2004 im Prenzlauer Berg. „Doch immer mehr unserer Stammkunden sind weggezogen. Dafür kamen Menschen aus der ganzen Welt, die leider meist keine deutschsprachigen Krimis lesen“, sagt sie. Da ihre Kollegin bereits im Weitlingkiez wohnte, war die Gegend beiden bekannt. „Trotzdem hatten wir in der Anfangszeit ein bisschen Angst, dass wir doch zu versteckt liegen“, erinnert sie sich. Die Berliner Krimifans haben sie

trotzdem gefunden, die Serientäter kommen immer wieder vorbei. So wie Ursula Jäger: „Ich schätze an diesem Geschäft vor allem die sehr zuvorkommende und freundliche Beratung“. Die Rentnerin zieht den gemütlichen Laden mit den ausgewählten Werken großen Buchhandelsketten vor. „Aber dieser Laden ist auch sehr gefährlich“, verrät sie mit einem Lächeln, „denn ohne ein Buch gehe ich nur selten hier raus.“

Für Grit Burkhardt ist ihr Beruf eine Passion: „Beim Lesen kann ich prima abschalten und in eine andere Welt eintauchen.“ Ohne Buch in der Tasche verlässt sie nie die Wohnung. Und, was trägt sie aktuell mit sich herum? Nele Neuhaus' neues Werk „Im Wald.“ Auf den Tischen im Verkaufsraum finden sich aber

Die Serientäter kommen immer wieder vorbei.

nicht nur bekannte Kriminalautoren wie Karin Slaughter, John Hart oder Candice Fox. Auch Kinderbücher und Belletristik gehört zum Sortiment. „Wir lesen einfach gerne und empfehlen nicht nur, was auf Platz eins der Bestsellerlisten steht.“

Für Schulklassen stellen die Buchhändlerinnen auf Wunsch auch Lesetüten zusammen, machen Schulbuchbestellungen für ganze Klassen und liefern diese bis in den Klassenraum. „Eine Schule bestellt konsequent alle Bücher bei uns. Das unterstützt uns sehr“, sagt Burkhardt. Sie freut sich schon auf die bereits ausverkaufte Weihnachtslesung am 22. Dezember. „Auch im nächsten Jahr wird es wieder Leseabende mit ausgewählten Autorinnen und Autoren geben“, verspricht sie. Und während ihre Kollegin eine Schwäche hat für Literatur, die Land und Leute porträtiert und schön geschrieben ist, zieht Grit Burkhardt politische Krimis vor, die auch ein Spiegel ihrer Zeit sind. Unter den Tannenbaum packt sie in diesem Jahr deshalb Volker Kutschers „Lunapark“. Das ist der sechste Teil einer Reihe, der Kriminalgeschichten um Kommissar Rath im Berlin der 1930er Jahre erzählt.

**HAIR  
PLANES**  
by Matthias Zorn

Treskowallee 83  
10318 Berlin  
www.hairplanes.com

**Petit Forestier Kühlfahrzeugvermietung**  
Europäischer Marktführer  
der Kühlfahrzeugvermietung



sucht für seine  
Niederlassung in Berlin Lichtenberg zum nächstmöglichen Zeitpunkt

**eine/n Kraftfahrzeugmechaniker/in**  
mit LKW Erfahrung, FS Klasse C von Vorteil

Wir bieten Ihnen eigenverantwortliches Arbeiten, gute Entwicklungsmöglichkeiten in einem stetig wachsenden Unternehmen und gute Entlohnung.

**Ihre Bewerbung richten Sie bitte an:**  
Petit Forestier Deutschland GmbH - Herr Maxime Jeannest  
Siegfriedstraße 49-60 - 10365 Berlin  
E-Mail: mjeannest@petitforestier.de Tel.: 0160 - 93 59 79 49

# Gewählt: Lichtenbergs Bezirksveror

*Alle Fraktionen der neuen Lichtenberger Bezirksverordnetenversammlung (BVV) stellen sich vor – die*

## DIE LINKE

Mit einem starken Team aus erfahrenen und neuen Bezirksverordneten geht die Linksfraktion in die nächsten fünf Jahre. 40 Prozent aller Fraktionsmitglieder sind das erste Mal Bezirksverordnete, darunter Studenten wie Berufseinsteiger. Auch an den beruflichen Hintergründen gemessen, stellt sich unsere Fraktion vielseitig da. Künstler, Verwaltungsangestellte und Freiberufler wollen mit dabei helfen, unsere Wahlziele umzusetzen und linke Kommunalpolitik mitzugestalten. Unsere Fraktion bleibt bei Fragen rund um Ihren Kiez Ihr Ansprechpartner. Gerne laden wir Sie zum Weihnachtssingen am Montag, 19. Dezember, um 17 Uhr in die Ribnitzer Straße 1b ein.

## SPD

Die SPD-Fraktion ist mit 13 Bezirksverordneten die zweitstärkste Fraktion in der BVV. Mit einer sachbezogenen Kommunalpolitik, die sich eng an den Belangen der Menschen orientiert, ohne Populismus, wollen wir mit den Bürgerinnen und Bürgern den Bezirk gestalten.

Verstärkt setzen wir dabei auf das Gespräch auf der Straße, auf öffentliche Fraktionssitzungen vor Ort sowie regelmäßige Sprechstunden unserer Bezirksverordneten. Mit einem monatlichen Newsletter, der aktuell über unsere Arbeit berichtet, und dem Gedankenaustausch über Twitter und Facebook werden wir die Kommunikation weiter verstärken.



Marion  
Baumann  
Foto: privat



Ursula  
Beißig  
Foto: privat



Rainer  
Bosse  
A. Bosse-Bastian



Claudia  
Engelmann  
Foto: privat



Manfred  
Becker  
F.: M, Gäding



Kerstin  
Beurich  
F.: A. Battke



Blashka  
Brechel  
F.: M, Gäding



Henning  
Fahrenberg  
F.: M, Gäding



Katrin  
Framke  
Foto: BA



Ingeborg  
Görsdorf  
Foto: privat



Michael  
Grunst  
Foto: privat



Prof. Dr. Jür-  
gen Hofmann  
Foto: privat



Jutta  
Feige  
F.: M, Gäding



Dr. Erik  
Gührs  
F.: M, Gäding



Kevin  
Hönicke  
F.: M, Gäding



Antonio  
Leonhardt  
Foto: privat



Michael  
Niedworok  
Foto: privat



Dr. Andreas  
Prüfer  
Foto: A. Battke



Jochen  
Rakowski  
Foto: privat



Dr. Anja  
Ingenbleek  
F.: M, Gäding



Christian  
Kind  
F.: M, Gäding



Sandy  
Kliemann  
F.: M, Gäding



Evrin  
Sommer  
Foto: privat



Daniel  
Tietze  
Foto: privat



Silke  
Wenk  
Foto: privat



Anne  
Meyer  
F.: M, Gäding



Birgit  
Monteiro  
F.: V. Eitzel



Fritz  
Wolff  
F.: M, Gäding



Saskia  
Wenzel  
Foto: privat



Norman  
Wolf  
Foto: BA



Kerstin  
Zimmer  
Foto: privat



# dnetenversammlung

## Bezirksverordneten im Überblick

### CDU

Die CDU-Fraktion setzt sich als bürgernahe, bürgerliche und politische Kraft der Mitte der Gesellschaft in Lichtenberg für einen sicheren, familienfreundlichen und handlungsfähigen Bezirk ein. Im Fokus unserer Aktivitäten steht die Erhöhung der Lebensqualität der Anwohner im Bezirk.

Hinweise und Anregungen sowie der regelmäßige Austausch mit den verschiedenen Akteuren im Bezirk sind für unsere politische Arbeit von besonderer Bedeutung.

Wir freuen uns über Ihre Nachricht. Sprechen Sie uns gern an. Mehr erfahren Sie unter: [www.cdu-fraktion-lichtenberg.de](http://www.cdu-fraktion-lichtenberg.de)



Thomas  
Drobisch

Foto: privat



Gregor  
Hoffmann

Foto: privat



Benjamin  
Hudler

Foto: privat



Alina  
Pätzold

Foto: privat



Pascal  
Ribble

Foto: privat



Martin  
Schaefer

Foto: privat



Heike  
Wessoly

Foto: privat

### DIE GRÜNEN

Mit fünf Bezirksverordneten vertreten wir grüne Politik für Sie in der BVV Lichtenberg. Wir stehen für eine Politik, die es anders macht: solidarisch zusammenstehen, gemeinsam die beste Lösung finden und mutig unkonventionelle Wege gehen. Bunt und offen, gerecht, entspannt und voller Möglichkeiten soll unser Lichtenberg sein, dafür setzen wir uns ein – Tag für Tag. Wir sind jederzeit für Sie da bei Problemen, Anregungen und Kritik. Weitere Informationen: [www.gruenelichtenberg.de/bvv-fraktion](http://www.gruenelichtenberg.de/bvv-fraktion), Tel.: 600 57 34



Daniela  
Ehlers

Foto: privat



Sebastian  
Füllgraff

Foto: BA



Jutta  
Griep

Foto: privat



Robert  
Pohle

Foto: privat



Camilla  
Schuler

Foto: privat

### AFD

Die AfD-Fraktion der BVV Lichtenberg folgt dem Motto des Berliner AfD-Landesverbandes: „Unbequem! Echt! Mutig!“. Dabei wird sie keinesfalls Fundamentalopposition betreiben, sondern setzt sich für Realpolitik frei von Ideologie ein.

Das bedeutet, dass sich die Mitglieder der AfD-Fraktion in ihrer Entscheidung über Zustimmung oder Ablehnung eines Antrages nicht von parteipolitischen Positionen, sondern einzig und allein von Sinn und Zweck dieses Antrages leiten lassen; stets unter der Prämisse, dass ein Antrag zum Wohl des Bürgers gereicht!



Uwe  
Dinda

Foto: privat



Dietmar  
Drewes

Foto: privat



Heribert  
Eisenhardt

Foto: BA



Sebastian  
Faetke

Foto: privat



Marianne  
Kleinert

Foto: BA



Steven  
Kontze

Foto: privat



Michael  
Kossler

Foto: privat



Reiner  
Pfesdorf

Foto: BA



Ludmila  
Pütsch

Foto: BA



Dr. Marius  
Radtke

Foto: privat



Falk  
Rodig

Foto: privat



Gisela  
Stark-Kleese

Foto: BA



„Dass es Sie gibt,  
macht mir und  
vielen anderen  
Mut!“

Bezirksbürgermeisterin  
Birgit Monteiro

Lieselotte Bertermann berät schon seit Anfang der 1990er Jahre ehrenamtlich Lichtenbergerinnen und Lichtenberger in Mieterfragen und gründete dazu die Bezirksgruppe des Berliner Mietervereins mit. Sie wird kreativ, um die Lichtenberger über die Veränderungen im Mietrecht zu informieren. Sie ist für den Berliner Mieterverein und die Lichtenberger Mieterinnen und Mieter aktiv, indem sie zu Ausschuss-Sitzungen der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) geht, den Kontakt zu den Mieterbeiräten der Wohnungsunternehmen sowie zu Parteien und Vereinen pflegt. Zusätzlich hält Lieselotte Bertermann Sprechstunden ab und bietet ehrenamtlich Mieterberatungen in den Vereinen und Organisationen des Bezirks an.



Seit 1991 ist Frank Hammel Mitglied des Sportvereins Lichtenberg 47 und von Beginn an in zahlreichen ehrenamtlichen Funktionen für den Verein tätig.

Im Frühjahr 1994 wählte die Mitgliederversammlung des SV Lichtenberg 47 Frank Hammel zum Mitglied des Präsidiums des Sportvereins. Er fungierte als erster Vorsitzender, Vizepräsident und von 2006 bis 2016 als Präsident von Lichtenberg 47. Er war Woche für Woche für die Mitglieder des Vereins ansprechbar, organisierte das Vereinsleben und war dabei auch darauf bedacht, den Kontakt zu Politik und Verwaltung, zu Unternehmen und gesellschaftlichen Akteuren zu halten, um den Verein als unverzichtbaren Teil des Lebens in Lichtenberg zu etablieren.



Christa Bertag ist seit dem Frühjahr 2015 kreativ und engagiert in der Flüchtlingshilfe unterwegs. Sie hat im März und April 2015 federführend eine Sachspenden-Aktion ihrer Ortsgruppe der Volkssolidarität für die Flüchtlinge in der Köpenicker Allee organisiert. Sie ist außerdem die Mitbegründerin der Initiative „Café International“, einer Begegnungsstätte, die die Integration und den Austausch zwischen Einheimischen und Flüchtlingen fördert. Ihrem Einsatz ist es außerdem zu verdanken, dass ein Willkommensdinner zum besseren Kennenlernen Anfang Juni in Karlshorst zu einem vollen Erfolg wurde. Zudem engagierte sich Christa Bertag aktiv im Begleitgremium „Arbeit mit Geflüchteten“ im Stadtteilzentrum iKARUS in Karlshorst.



Seit Oktober 1992 ist Bernd Lichtenstein ehrenamtlicher Vorsitzender des Fördervereins Landschaftspark Nordost. Im Vorfeld der Vereinsgründung hat er die wesentlichen Vorarbeiten dafür geleistet. Als Vorsitzender hat er dann nahezu 25 Jahre lang kontinuierlich zum Projekt beigetragen. Ohne sein Engagement wäre auch der Wiederaufbau der Dorfkate mit dem Café Lehmsöfa in Falkenberg nicht möglich gewesen. Der Siebzigjährige ist auch heute noch in zahlreichen Netzwerken aktiv, so im Arbeitskreis Bildung und Umwelt des Bezirksamtes Lichtenberg. Seit 1998 ist er Mitglied im Beirat für Naturschutz und Landschaftspflege Lichtenberg, wo er sich einbringt und die fachliche Arbeit des Bezirksamtes begleitet.



Renate Mohrs setzt sich in vielfältiger Form für ein freudvolles Zusammenleben der Lichtenbergerinnen und Lichtenberger ein. Als stellvertretende Vorsitzende der Seniorenvertretung des Bezirkes hat sie einen großen Anteil an der positiven Entwicklung dieses Gremiums und seiner tiefen Verankerung in der Bürgerschaft. Auch auf Initiative von Renate Mohrs begeht der Bezirk Lichtenberg den „Internationalen Tag der älteren Menschen“: Ihr Einsatz hat bewirkt, dass die „Woche der älteren Menschen“ in Lichtenberg aus der Taufe gehoben und gerade zum dritten Male begangen wurde. So behält der Bezirk die Bedürfnisse der älteren Generation im Blick. Renate Mohrs engagiert sich auch für die vietnamesische Community in Lichtenberg.



Wolfgang Mattern engagiert sich seit mehr als zwanzig Jahren ehrenamtlich in unterschiedlichen Ämtern für die Belange der Bewohnerinnen und Bewohner des Kiezes Frankfurter Allee Süd. Seit 2004 ist er ehrenamtlich im Vorstand des Vereins dieses Gremiums und seiner tiefen Verankerung in der Bürgerschaft. Auch auf Initiative von Renate Mohrs begeht der Bezirk Lichtenberg den „Internationalen Tag der älteren Menschen“: Ihr Einsatz hat bewirkt, dass die „Woche der älteren Menschen“ in Lichtenberg aus der Taufe gehoben und gerade zum dritten Male begangen wurde. So behält der Bezirk die Bedürfnisse der älteren Generation im Blick. Renate Mohrs engagiert sich auch für die vietnamesische Community in Lichtenberg.



Einmal wöchentlich verwandelt Regina Lux-Hahn die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung Steinhaus an der Frankfurter Allee in ein Kinderopernhaus im Kiez. Dort erarbeiten etwa 30 Kinder aus Lichtenberger Grundschulen gemeinsam mit Partnern der Staatsoper und der Musikschule jährlich ein Musiktheater-Stück mit Aufführungen in der Berliner Staatsoper und im Kulturhaus Karlshorst. 2009 hatte Regina Lux-Hahn das Projekt zusammen mit der Staatsoper initiiert. Aufgrund des großen Interesses erweiterte sie die Idee gemeinsam mit der Staatsoper zum „Kinderopernhaus Lichtenberg“. Ziel des Projektes ist es, Kindern unabhängig von Herkunft und Bildungshintergrund die Teilhabe am kulturellen Leben zu ermöglichen.



Seit 2014 ist Hannes Rakow Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr in Karlshorst und dort stellvertretender Jugendwart der Wehr. Vor kurzem hat er im Rahmen seines Studiums zum Bachelor für Rescue Engineering ein Praktikum in der Kita am Carlsgarten gemacht und mit den Kita-Kindern auch die Feuerwache Karlshorst besucht. Die Kita am Carlsgarten im Wohngebiet Karlshorst betreut 150 Kinder im Alter von zwei Monaten bis zum Schuleintritt. Um in den Sommermonaten einen zentralen Treffpunkt zu haben, ist dort ein Wasserspielplatz gebaut worden. Die Idee dazu hatte Hannes Rakow während seines dreimonatigen Praktikums in der Kita.



Wenn andere sonntags die Füße hochlegen, ist Mandy Kunkel im Einsatz. Seit Februar 2006 unterstützt sie den Abenteuerspielplatz der „KfK Kietz für Kids gGmbH“ in Hohenschönhausen. Egal ob es Sonntag ist oder ein Feiertag, ob es regnet, stürmt oder schneit: Mandy Kunkel bringt jährlich etwa 250 Stunden im Jahr auf dem Abenteuerspielplatz. Der ist seit 1991 eine Kinderfreizeiteinrichtung für Kinder von 6 bis 14 Jahren unterschiedlicher sozialer Herkunft. Aufgrund von Personalknappheit kann vieles nur mit Hilfe ehrenamtlicher Helfer durchgeführt werden. So auch die Angebote mit den Pferden. Mandy Kunkel bildet die Pferde aus, trainiert die Tiere und wirkt in der Arbeitsgemeinschaft „Pferd“ mit.



Volkhard Böhm hat die Bürgermedaille Lichtenberg für sein 25 Jahre währendes Engagement bei den Kunstversteigerungen zugunsten der Aktion „Kinder von Tschernobyl“ erhalten. Seit 1991 gibt es diese Versteigerung. 2014 konnten 6.500 Euro ersteigert und an den 1990 gegründeten Aktionskreis „Kinder von Tschernobyl“ übergeben werden. Dieser finanziert jährliche Erholungsaufenthalte von Kindern aus der weißrussischen Stadt Gomel in Deutschland oder schickt Weihnachtspäckchen an bedürftige Minderjährige in den verstrahlten Regionen der Ukraine und Weißrusslands. Die Kinder dort leiden bis heute besonders unter den Spätfolgen der Reaktorkatastrophe.



## Unverzichtbares Engagement

*Bürgermedaille: Einmal im Jahr ehrt das Bezirksamt ehrenamtlich Tätige*

Aus der Laudatio von Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD): „Heute ist ein Tag zum Danke sagen. Ein Dank, der Ihnen gilt. Wir leben in einer widersprüchlichen Gesellschaft und in einer aufregenden Zeit. Wir entscheiden jeden Tag aufs Neue: Klappe auch ich die Ellenbogen oder die Hand der Hilfsbereitschaft aus? Habe ich den persönlichen Vorteil oder meine Nachbarschaft, meinen Bezirk, unser Gemeinwesen im Blick? Mache ich mich nur für Cash krumm oder engagiere ich mich für Andere? Bin ich unberechenbar oder verlässlich in einer Zeit, in der nichts mehr sicher scheint? Dass es Sie gibt, macht mir und vielen anderen Mut! Sie zeigen, dass Mitmenschlichkeit, Solidarität, Herzlichkeit, Selbstlosigkeit und Verlässlichkeit gelebt werden können. Ich danke Ihnen von Herzen für die unzähligen Stunden ehrenamtlicher Arbeit. Ich danke Ihnen herzlich für Ihre Entschlossenheit und Ihre Ausdauer, für Ihre Phantasie und Ihr Einfühlungsvermögen, die Sie in Ihre freiwilligen Aufgaben einbringen. Ich danke Ihnen, dass Sie sich entschieden haben, nicht auf „die Anderen“ oder „DEN Staat“ zu warten, sondern anzupacken und Verantwortung zu übernehmen. Mein Dank und der Dank des gesamten Bezirksamtes gilt aber auch Ihren Angehörigen und Freunden, die sie bei Ihrem Engagement begleiten und unterstützen.“

Fotos: bbs

Hubertus Mischau ist seit 35 Jahren ehrenamtlich im Verein „Leib und Seele“ tätig. Jeden Montag und Dienstag arbeitet er bis zu zwölf Stunden für seinen Verein: Mit seinem privaten Wagen holt er Lebensmittel von Discountern ab und bringt sie zu „Leib und Seele“. Anschließend werden die Waren an Bedürftige verteilt. Hubertus Mischau fährt zusätzlich noch verschiedene Einrichtungen an, um dort Lebensmittel für Kinder und Jugendliche abzugeben. Einmal pro Woche kommt er beispielsweise in Leos Hütte vorbei. Auch das Seniorenpflegeheim „St. Alexius“ in der Zingster Straße 74 profitiert von seinem Engagement: Mit Blumensträußen macht er den Bewohnerinnen und Bewohnern und dem Personal jede Woche eine Freude.



Seit Jahren kämpft Roland Jansch für die vollständige Inklusion behinderter, chronisch kranker und alter Menschen in die Gesellschaft. Ihre Interessen vertritt er hingebungsvoll und setzt sich als ehrenamtlicher stellvertretender Vorsitzender des VdK Sozialverbands für sie ein: So berät er Hilfebedürftige in Renten- und Sozialfragen sowie in Angelegenheiten von Behinderungen. Roland Jansch ist stark verwachsen mit dem Bezirk Lichtenberg und zeigt in seiner jetzigen Funktion als Flüchtlingsberater des VdK großen Einsatz, indem er die Kleiderkammer der „Notunterkunft Darßer Straße“ organisiert und verwaltet. Bei den Bewohnern der Unterkunft ist er dafür sehr angesehen.



Seit mehr als 20 Jahren ist Helmut Räder ehrenamtlich für den Verein „Gesundheitssport Lichtenberg“ tätig. In dieser Zeit hat er mit viel Engagement und Geduld den Verein geleitet und jahrelang unermüdlich für den reibungslosen Ablauf des Senioren- und Herzsportes gesorgt. Helmut Räder hat zahlreiche Menschen zur Unterstützung für den jährlichen Frühjahrsputz organisiert, Protokolle der Abteilungssitzungen geschrieben und die Buchhaltung stets sorgfältig und tadellos geführt. Zurzeit engagiert er sich als stellvertretender Abteilungsleiter. Und selbst im Alter von 84 Jahren ist Helmut Räder noch nicht müde. Im Gegenteil: Er selbst ist zweimal wöchentlich im Gesundheitspark aktiv.





## FILMZEIT

## Filmvorführung in Bibliotheken

In der Anna-Seghers-Bibliothek und in der Anton-Saefkow-Bibliothek gibt es im Winterhalbjahr einmal im Monat freitags nachmittags eine Filmvorführung. Gezeigt werden Spielfilme für Erwachsene. Die Palette umfasst Klassiker, Action, spannende Thriller und unterhaltsame Filme für jeden Geschmack. Die konkreten Titel können den aktuellen Aushängen in der Bibliothek entnommen werden. Der Eintritt ist frei.

Die nächsten Termine: FilmZeit in der Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2, am Freitag, 11. Dezember, um 16 Uhr, in der Anton-Saefkow-Bibliothek am Anton-Saefkow-Platz 14, am Freitag, 30. Dezember um 17 Uhr.

Filmaufführungen für Kinder und deren Eltern bieten die Bibliotheken einmal im Monat bei freiem Eintritt samstags an. Die Termine auf [www.stadtbibliothek-berlin-lichtenberg.de](http://www.stadtbibliothek-berlin-lichtenberg.de).



## AUSSTELLUNG

## Die Welt in Lichtenberg

„Thoughts about the world“ haben Stephan Arndt und Robert Bernhardt ihre erste gemeinsame Ausstellung in der Anton-Saefkow-Bibliothek am Fennpfuhl, Anton-Saefkow-Platz 14, genannt. Begonnen hatten die beiden Freunde als Sprayer von „Straßenkunst“. Doch dann ersetzten sie die Farbspühhdosen durch Pinsel. Während Stephan Arndt Bilder aus Gedanken malt, dokumentiert Robert Bernhardt in seinen Werken Erinnerungen an Reisen und Erlebnisse. Die Schau ist noch bis Dienstag, 17. Januar 2017, zu sehen.

## PIA OLYMP

## Feier zum Jubiläum

Am Mittwoch, 14. Dezember, feiert das Sport-, Bewegungs- und Kommunikationszentrum für Mädchen und junge Frauen „Pia Olymp“ sein 20-jähriges Jubiläum. Alle Interessierten sind herzlich dazu eingeladen, das von 15 bis 18 Uhr mit Kaffee, Tee und Kuchen zu feiern.

## KULTURHAUS KARLSHORST

## Musikalisches Kabarett

Der dramatische Bariton Günther Stolarz singt am Mittwoch, 14. Dezember, um 20 Uhr seine eigene Oper am Klavier, ganz alleine und ohne Publikumschor im Kulturhaus Karlshorst, Treskowallee 112. Der heroische bis clowneske Mythos seiner selbst sorgt dabei für bahnbrechende Narrenfreiheit und Dauerüberraschungen.

Die Arien und Klavier-Intermezzi reichen von Flausen und Sehnsucht und sorgen für Gänsehaut und Lachtränen. Dabei reflektiert der Künstler gesellschaftspolitische Themen ebenso wie Stimmungen aus dem Publikum. Ungewohnt spontanes, authentisches und stimmungswaltiges Musikkabarett. Der Eintritt kostet sechs, ermäßigt drei Euro.

## LESER MALEN

## Hühnerballett in Acryl



Das „Hühnerballett“ von Hannelore Voge ist Teil der Ausstellung „Ah-nengalerie XVIII“ der Malgruppe „Leser malen, Maler lesen“ in der Anna-Seghers-Bibliothek.

Die Künstlerin Marianne Höhne leitet die Malgruppe, die sich donnerstags um 15 Uhr in der Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2, trifft. Gemeinsam mit den Laien erarbeitet die Künstlerin Motive und Techniken. Dabei lassen sie sich auch von Büchern inspirieren.

Neue Teilnehmer sind willkommen. Infos: Tel. 01 57 / 56 71 09 55.



**SICHERHEITSTECHNIK-**  
Zierold GmbH

13059 Berlin  
Grevesmühlener Str. 22  
Telefon: 030 - 92 799 766  
[info@Zierold-GmbH.de](mailto:info@Zierold-GmbH.de)  
[www.Zierold-GmbH.de](http://www.Zierold-GmbH.de)

*Wir wünschen unserer  
Kundschaft ein  
frohes Weihnachtsfest  
und ein gesundes  
neues Jahr.*

**24 Std. Notdienst:  
0172 - 66 82 012**

**Malermeister Kohls**

Innungsmittglied | Ausbildungsbetrieb

- Maler-/ Tapezierarbeiten
- Fußbodenbelagsarbeiten
- senioren- u. familienfreundlich
- inklusive Möbelrücken
- Polsterarbeiten
- Showroom

**Vulkanstraße 13  
10367 Berlin-Lichtenberg  
Telefon 030-42 08 11 37**



## AUSSTELLUNG

Unverstellt  
und mittendrin

Eine Ausstellung mit Fotos und Drucken von Menschen mit Behinderungen unter dem Titel „Unverstellt – Mittendrin im Kiez“ wird am Dienstag, 13. Dezember, um 17 Uhr von der stellvertretenden Amtsleiterin für Weiterbildung und Kultur, Dr. Catrin Gocksch, eröffnet.

Zu sehen ist die Schau dann bis Donnerstag, 26. Januar, im Ratssaal des Rathauses Lichtenberg in der Möllendorffstraße 6.

Gestaltet haben die Ausstellung Künstlerinnen und Künstler mit Behinderung gemeinsam mit dem Evangelischen Jugendfürsorgewerk (EJF) und dem Bezirksamt. Die Kreativen nennen sich selbst die „Stellwerker“. Sie alle sind Menschen mit erlittener Hirnschädigung. Ausstellen werden sie künstlerische Drucke – so genannte Monotypien – die im Tagesbereich „Stellwerk“ des EJF in der Erich-Kurz-Straße entstanden sind. Außerdem zu sehen sind Fotos von Jacqueline Gosser, die Alltagsgegenstände fotografisch verfremdet.

Die Schau ist eines der Ergebnisse der zweiten Lichtenberger Inklusionswoche, die im März stattgefunden hat. Die Podiumsdiskussion „Kultur erleben – Vorhang auf für Alle!“ der EJF hatte Kulturschaffende aus Lichtenberg zusammengebracht, um Inklusion durch kulturelle Teilhabe für Menschen mit Behinderung lebendig werden zu lassen.



Historischen Christbaumschmuck zeigt das Museum Lichtenberg in der Vorweihnachtszeit.

Foto: Museum

# Die ersten Christbaumkugeln

*Objekt des Monats: Museum zeigt historischen Baumschmuck und mehr*

**Ein Weihnachtsfest ohne Tannenbaum ist für die meisten Menschen hierzulande kaum vorstellbar. Das geschmückte Grün lässt in Erwartung der Geschenke nicht nur Kinderherzen höher schlagen. Auch die Älteren verbinden mit dem Glanz des Baumes oft Erinnerungen an die eigene Kindheit und Familie.**

Nicht selten geben Großeltern auch Weihnachtsschmuck an nachfolgende Generationen weiter. Auch im Depot des Museums Lichtenberg befinden sich zum Fest gehörende Gegenstände.

So alt wie das Weihnachtsfest selbst ist der Tannenbaum mit seinem Schmuck gar nicht. Sein Vorgänger war der so genannte Paradiesbaum, der vor allem mit Äpfeln aber auch mit bunten Blüten und Backwerk geschmückt war. Er entstammt wahrscheinlich den mittelalterlichen Paradiesspielen, in denen die Vertreibung von Adam und Eva aus dem Garten Eden nachgestellt wurde und die am 24. Dezember stattfanden.

Im 18. Jahrhundert war der Baum auch als Zuckerbaum bekannt, weil neben den Früchten Zuckerwerk in die Zweige gehängt wurde. Nüsse

und Mandeln wurden silbern und golden eingefärbt und sorgten für festlichen Glanz. Fertigware gab es nicht, der Schmuck entstand jährlich aufs Neue in familiärer Handarbeit. Das änderte sich im 19. Jahrhundert, als Glasbläser aus Lauscha 1848 die ersten silbernen Kugeln produzierten und erfolgreich vertrieben – erst mit Zinn und Blei, später mit Silbernitrat versehen.

Der Schmuck ging in die ganze Welt und sicherte den Thüringer Glasbläsern während der Weltwirtschaftskrise die Existenz. Das Handwerk verbreitete sich schnell über Europa bis in die USA, so dass Weihnachtsfeste ohne Baumschmuck kaum noch vorstellbar waren.

Die Tradition in Lauscha wurde nach 1945 im Volkseigenen Betrieb (VEB) Glaskunst und Glasschmuck fortgeführt. Aus dem handwerklichen Produkt wurde industrielle Massenware, die auch in die Sowjetunion exportiert wurde. Bis heute stellen die Thüringer diese besonderen Produkte aus feinstem, eingefärbtem Glas her.

Aktuell stellt das Museum Schmuck aus Lauscha und Zubehör anderer DDR-Hersteller aus, so eine elektrische „Christbaumbeleuchtung“ von 1961 und einen vom

Freien Deutschen Gewerkschaftsbund (FDGB) 1956 herausgegebenen Ratgeber mit „Hinweisen zur Vorbereitung und Durchführung der Weihnachtsfeiern für Kinder“.

Besonders ist auch der historische zusammenklappbare Weihnachtsbaumständer, der Sinn fürs Praktische verrät.

## WEITERE INFORMATIONEN

Die Objekte des Monats können im [Museum Lichtenberg in der Türschmidtstraße 24 immer dienstags bis freitags und sonntags von 11 bis 18 Uhr besichtigt werden.](#)

Familienbetrieb seit 1990

**BESTATTUNGEN**

(030) 971 055 77

Barbara Plehn



Wir wünschen allen Lesern und besonders jenen, die sich vertrauensvoll an uns gewendet haben und denen wir mit Rat und Tat zur Seite stehen durften, viel Kraft und Zuversicht für das kommende Jahr.

**Ihre Barbara Plehn und Mitarbeiterinnen**



## AUSLAGESTELLEN IN DEN STADTTTEILEN

Zum Mitnehmen bereit liegen die Rathausnachrichten in vielen Geschäften entlang der Einkaufsstraßen im Bezirk, in den Stadtteilzentren sowie in den Einrichtungen des Bezirks wie Bürgerämtern, Bibliotheken, Galerien und der Volkshochschule.

ALLE AUSLAGESTELLEN UNTER [WWW.RATHAUSNACHRICHTEN.DE](http://WWW.RATHAUSNACHRICHTEN.DE)

### FALKENBERG & MALCHOW

- » Café im Tierheim, Hausvaterweg 39
- » Bäckerei & Konditorei Stahlberg, Dorfstr. 31a
- » Naturschutz Malchow, Dorfstr. 35

### FENNPFUHL

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Paul-Zobel-Str. 8 E
- » Glaser Telekommunikation, Anton-Saefkow-Platz 3
- » HOWOGE Kundenzentrum Am Fennpfuhl, Anton-Saefkow-Platz 3
- » Foto Bosse, Anton-Saefkow-Platz 4
- » Salon Michaela, Anton-Saefkow-Platz 8
- » Anton-Saefkow-Bibliothek, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Buchhandlung Petersohn, Anton-Saefkow-Platz 14
- » Arbeitslosenverband Deutschland, Franz-Jacob-Str. 20
- » Medi-Sport, Herbert-Tschäpe-Str. 2-4
- » Castello-Apotheke, Landsberger Allee 171
- » Schostakowitsch-Musikschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Volkshochschule, Paul-Junius-Str. 71
- » Einkaufszentrum Storkower Bogen, Storkower Str. 207

### FRIEDRICHSFELDE

- » Evangelische Paul-Gerhardt-Gemeinde, Alt-Friedrichsfelde 28
- » Soziale Herzen e.V., Alt-Friedrichsfelde 9A
- » Friseur-Kosmetik-Studio Götzke, Alt-Friedrichsfelde 20
- » Hauskrankenpflege Schwester Maria, Alt-Friedrichsfelde 21
- » Friseursalon Peggy Ittershagen, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Turo Sportsbar, Alt-Friedrichsfelde 87
- » Euronics Starick, Alt-Friedrichsfelde 89
- » Bäckerei Grubert, Alt-Friedrichsfelde 90
- » Central Apotheke, Alt-Friedrichsfelde 90-91
- » Verbund Lichtenberger Seniorenheime, Einbecker Str. 85
- » Kursana Domizil Berlin-Lichtenberg, Gensinger Str. 103
- » Lichtenberger Begegnungszentrum, Rhinstr. 9
- » Comfort Hotel Lichtenberg, Rhinstr. 159
- » Bodo-Uhse-Bibliothek, Erich-Kurz-Straße 9
- » Abacus-Hotel, Franz-Mett-Str. 3
- » Fratelli da Giovanni, Otto-Schmirgal-Str. 5
- » Bürgeramt im TierparkCenter, Otto-Schmirgal-Str. 7
- » KULTSchule, Sewanstr. 43
- » Friseur-Salon Silvia, Volkradstr. 22
- » Salon Silvia Schwarz, Volkradstr. 30

### KARLSHORST

- » 1000 & 1 Seife, Ehrenfelsstr. 9
- » Treskow-Apotheke, Ehrenfelsstr. 46
- » IN VIA, Gundelfinger Str. 11
- » CAP Markt, Robert-Siewert-Str. 97
- » Schostakowitsch-Musikschule, Stolzenfelsstr. 1
- » Steineckes Heidebrot Backstube GmbH & Co. KG, Treskowallee 24A
- » Andrea Nix Kosmetik, Treskowallee 56
- » A & S Nachbarschaftspflege GmbH, Treskowallee 62
- » Blumiges, Treskowallee 66
- » Café TreBo, Treskowallee 75
- » Amitola Karlsruhorst, Treskowallee 86
- » Friseur Natur-Kosmetik Annett Liebers, Treskowallee 90
- » American Style Nails, Treskowallee 96
- » Internetcafe und Spätkauf, Treskowallee 98
- » Karlsruhorst Village, Treskowallee 99
- » HörPartner GmbH, Treskowallee 101
- » OTB GmbH, Treskowallee 101
- » Mia Mamba Cocktailbar, Treskowallee 102
- » Beauty Day Friseur & Kosmetik, Treskowallee 106
- » HOWOGE Kundenzentrum, Treskowallee 109
- » Sonnenschein Apotheke, Treskowallee 128
- » Ikarus Stadtteilzentrum Lichtenberg-Süd, Wandlitzstr. 23

### LICHTENBERG

- » Stadtteilzentrum Lichtenberg-Nord, Fanningenstr. 33
- » Egon-Erwin-Kisch-Bibliothek, Frankfurter Allee 149
- » HOWOGE Kundenzentrum Alt-Lichtenberg, Frankfurter Allee 172
- » Keramikatelier, Frankfurter Allee 203

- » Domicil – Seniorenpflegeheim, Gotlindestr. 51
- » Sozialwerk des Demokr. Frauenbundes, Hagenstr. 57
- » Studio Bildende Kunst, John-Sieg-Str. 13
- » ÄrzteZentrum Ruschestraße 103, Haus 19
- » FAS Kiezspinne e.V., Schulze-Boysen-Str. 38
- » Volkssolidarität, Alfred-Jung-Str. 17
- » Senioren- u. Therapiezentrum „Haus am Loeperplatz“, Möllendorffstr. 29
- » Restaurant diePaula, Möllendorffstr. 48
- » Senioren-Wohnpark Lichtenberg GmbH, Möllendorffstr. 102/103
- » Tierärztliche Praxis Dr. J. Bauer, Möllendorffstr. 104/105
- » KGT New Media, Möllendorffstr. 108/109
- » Jacobs Winifried Friseur, Möllendorffstr. 110
- » Apotheke am Rathaus, Möllendorffstr. 11
- » ESF Bestattung und Trauerhilfe GmbH, Möllendorffstr. 113
- » Friseur Stefanie Bumann und Team, Möllendorffstr. 115
- » Augenoptik ColiBri, Möllendorffstr. 116
- » Bürgeramt, Normannenstr. 1-2
- » Ringcenter I, Frankfurter Allee 111

### NEU-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Linden-Center, Prerower Platz 1
- » Anna-Seghers-Bibliothek im Linden-Center, Prerower Platz 2
- » HOWOGE Kundenzentrum im Ostseeviertel, Wiewcker Str. 3b
- » Schostakowitsch-Musikschule, Wustrower Straße 26
- » Volksbuchhandlung, Warnitzer Str. 8-10
- » Bürgerbüro Warnitzer Str. 16
- » Lotto-Toto/Zeitschriften, Warnitzer Str. 20
- » HOWOGE Kundenzentrum Warnitzer Bogen, Warnitzer Str. 22
- » Apotheke Hohenschönhausen, Egon-Erwin-Kisch-Str. 80
- » Bürgeramt Egon-Erwin-Kisch-Str. 106
- » Vitalis Apotheke, Grevesmühlener Str. 18
- » Kieztreff Falkenbogen, Grevesmühlener Str. 20

### & ALT-HOHENSCHÖNHAUSEN

- » Vitanas Senioren Centrum am Obersee, Degnerstr. 11
- » Caritas Altenhilfe, Degnerstr. 22
- » Gesundheitssportverein Berlin e.V., Fritz-Lesch-Str. 29
- » SozDia Campus Hedwig + Kita, Hedwigstr. 11/12
- » HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft, Ferdinand-Schultze-Str. 71
- » Bürgeramt Große-Leege-Str. 103
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Heckelberger Ring 2
- » Paritätisches SeniorenWohnen, Joachimsthaler Str. 2
- » Oranke Buch, Konrad-Wolf-Str. 29
- » Allee-Center, Landsberger Allee 277
- » Reichenberger Apotheke, Reichenberger Str. 3
- » „Weiße Taube“ Max Aicher Hausverwaltung, Schalkauer Str. 29
- » Koala-Apotheke, Weißenseer Weg 36

### RUMMELSBURG

- » SozDia Stiftung Berlin, Pfarrstr. 97
- » Tonini Haarige Kunst, Sophienstr. 27
- » Alte Schmiede, Spittastr. 40
- » Museum Lichtenberg, Türschmidtstr. 24
- » Hotel Nova Berlin, Weitingstr. 15
- » Cafe Chivan, Weitingstr. 17
- » Licht-Eck Krönert, Weitingstr. 29
- » Radelkowski GbR, Weitingstr. 33
- » Kind & Kegel, Weitingstr. 37
- » Friseur Stefanie Bumann und Team, Weitingstr. 38
- » Die Grüne Ampel, Weitingstr. 39
- » Get the Sound, Weitingstr. 43
- » Doris' Papierladen, Weitingstr. 44
- » Ihr Kosmetiksalon, Weitingstr. 45
- » Novoline-BB, Weitingstr. 46
- » HaberstockModeladen Anziehung, Weitingstr. 47
- » Bestellservice Martin Pfeiffer, Weitingstr. 48
- » Optiker Krauss GmbH, Weitingstr. 51
- » AVCI Döner & Bar, Weitingstr. 57
- » Weiting Apotheke, Weitingstr. 58
- » Eisen Apotheke, Weitingstr. 73
- » Mini Markt, Weitingstr. 117

# „Etwas schenken,

Manfred Spitzer polarisiert: „Jeder Tag ohne digitale

Neurowissenschaftler Manfred Spitzer war Gastredner auf der bezirklichen Tagung für Pädagogen und Gesundheitsförderer, die die Abteilung Jugend und Gesundheit des Bezirksamtes jüngst organisiert hat. Barbara Breuer sprach mit dem Forscher über die Gefahren digitaler Technik für Kinder und Heranwachsende – und über sinnvolle Weihnachtsgeschenke.

*Herr Professor Spitzer, Weihnachten steht vor der Tür und viele Eltern vor der Frage, wann der richtige Zeitpunkt ist, um dem Nachwuchs ein Tablet oder ein Smartphone zu schenken?*

**Manfred Spitzer:** Weihnachten ist man auf der sicheren Seite, wenn man etwas schenkt, das ohne Strom auskommt. Bei allem, was Strom braucht, wäre ich vorsichtig. Von Tablets und Smartphones profitiert niemand: Den Jungen und Mädchen schenkt man damit eine geringere Bildung und mehr Unzufriedenheit mit ihrem Leben. Das ist nachgewiesen. Die reichsten Firmen der Welt produzieren diese Dinger und verdienen daran Milliarden. Um die Zukunft unserer nächsten Generation geht es ihnen dabei nicht.

*Viele Eltern wollen den Kindern mit Tablets den Einstieg in die digitale Gesellschaft ermöglichen.*

**Spitzer:** Und stattdessen schenken sie dem Kind und sich selbst Probleme. Wenn die Geräte erst einmal da sind, wird aus dem ganz normalen Leben ein beständiger Kampf gegen diese Medien: „Leg doch mal das Ding weg!“, hören sich



Professor Manfred Spitzer auf der Lichtenberger

verantwortungsbewusste Eltern dann sehr oft sagen. Es wird darum gekämpft, dass es ein Abendessen ohne Tablets und Smartphones gibt, dass man sich unterhalten kann, ohne dass das Ding klingelt und ablenkt.

*Und wie steht es um die Computer? Sie gehören ja inzwischen auch zum Schulalltag und lassen sich nicht so einfach verbannen...*

**Spitzer:** Trotzdem dürfen wir nicht vergessen: Der Computergebrauch hat Nebenwirkungen. Bis zu einem Alter

## IHRE ANSPRECHPARTNER FÜR WERBUNG

**RATHAUS  
NACHRICHTEN**  **LICHTENBERG**

**FLORIAN POPOW**

☎ 030 / 293 88 75 23

✉ [florian.popow@abendblatt-berlin.de](mailto:florian.popow@abendblatt-berlin.de)

**FRANK KNISPEL**

☎ 030 / 293 88 74 25 | ☎ 01 72 / 5 90 14 81

✉ [frank.knispel@abendblatt-berlin.de](mailto:frank.knispel@abendblatt-berlin.de)

**Wollen Sie die Rathausnachrichten auch in Ihrem Lieblingsgeschäft erhalten? Dann bitten Sie den Geschäftsinhaber, uns anzurufen: 030 / 23 27 74 15  
Der Bezug ist kostenlos.**



# das ohne Strom auskommt.“

Technik ist ein guter Tag für die geistig-seelische und die körperliche Entwicklung unserer Kinder.“



Gesundheitskonferenz zu „Risiken frühkindlichen Medienkonsums“ in der Kiezspinne. Foto: bbr

sind jetzt schon 31 Prozent der 10- bis 19-Jährigen smartphonesüchtig. Deshalb gibt es mittlerweile Gesetze zum Schutz junger Menschen vor den Auswirkungen der Smartphones ...

**Spitzer:** Ja, wer unter 19 ist muss auf seinem Smartphone Software installiert haben, die den Zugang zu extremer Gewalt und zu Pornografie sperrt und den Eltern mitteilt, wie lange das Gerät täglich genutzt wird. Wenn der Jugendliche eine gewisse Nutzungszeit überschreitet, werden die Eltern schriftlich benachrichtigt und aufgefordert, sich besser um ihren Nachwuchs zu kümmern. Und wenn die Jugendlichen um Mitternacht heimlich Spiele spielen wollen, dann geht das nicht, weil die Spieleserver um Mitternacht für Unter-19-Jährige abgeschaltet werden. Die Südkoreaner haben das Problem erkannt und schützen die nachkommenden Generationen per Gesetz.

**Sie sind Neurowissenschaftler. Welche Risiken birgt denn der frühkindliche Medienkonsum ganz konkret?**

**Spitzer:** Wenn die Kinder bis zu zwei Jahre alt sind, nimmt man ihnen die Chance, Erfahrungen zu machen, die sie brauchen, damit sich ihre Gehirne optimal entwickeln.

Sie müssen die Welt nicht nur hören und sehen, sondern sie auch in die Hand nehmen, sie ertasten, riechen und schmecken. Je mehr ein Kind beispielsweise Fingerspiele macht, umso besser ist es später in Mathematik.

Denn die Zahlen kommen über die Finger ins Gehirn. Und je besser ich mit meinen Fingern umgehen kann, desto besser kann ich später auch mit Zahlen umgehen. Wenn ich aber mit der Hand ohne jedes Feedback nur über eine Oberfläche wische, dann trainiere ich Sensorik und Motorik überhaupt nicht.

**Können Sie bitte kurz erklären, wie unser Gehirn arbeitet?**

**Spitzer:** Gehirne machen keinen Download und werden stattdessen leistungsfähiger durchs Benutzen – so wie Muskeln. Unser Gehirn ändert sich, wenn wir empfinden, wahrnehmen, denken, fühlen, wollen. Dabei ändern sich die Verbindungen zwischen den Nervenzellen. Und diese Nervenzellen spielen sich bei der Informationsverarbeitung, die sie leisten, Impulse zu. Die dadurch entstehenden Verbindungen zwischen ihnen sind der Speicher. Wir haben im Kopf also weder einen Chip, der nur verarbeitet, noch eine Einheit, die nur speichert. So ist das im Computer. Im Gehirn hingegen werden Verarbeitung und Speicherung von den gleichen Nervenzellen erledigt.

**Ihr Rat an die Eltern?**

**Spitzer:** Die Risiken und Nebenwirkungen ernst nehmen. Jeder Tag ohne digitale Technik ist ein guter Tag für die geistig-seelische und die körperliche Entwicklung unserer Kinder. Und Weihnachtsgeschenke bitte nur ohne Stecker.

von etwa zwei Jahren können Kinder vom Computer gar nichts lernen. Im Vorschul- und Grundschulalter schadet hoher Medienkonsum der Bildung, später kann er zu Computersucht führen. Das sollte man bedenken!

*Sie haben mal gesagt, dass wir Westeuropäer in 30 Jahren T-Shirts für die Asiaten nähren. Passiert das nicht gerade dadurch, dass wir Tablets und Computer aus den Klassenzimmern verbannen und unsere Kinder so den Anschluss an die digitale Welt verpassen?*

**Spitzer:** Nein, das ist einfach nur die absehbare Folge unbestreitbarer Fakten. Der wirtschaftliche Erfolg eines Landes hängt letztlich vom Bildungsniveau ab, und das Bildungsniveau steht in direktem Zusammenhang mit dem Medienkonsum. Der massiv gestiegene Medienkonsum unserer Kinder bedroht – nach allem, was wir wissen – unsere wirtschaftliche Zukunft.

**Südkorea ist Exportweltmeister für Smartphones und das weltweit digital am weitesten entwickelte Land. Dort**

## Die RATHAUSNACHRICHTEN per Post erhalten:

Ob es um wichtige Veranstaltungen, kulturelle Höhepunkte und aktuelle Bauvorhaben geht oder um Sprechstunden und Termine: Die RATHAUSNACHRICHTEN sind seit mehr als 15 Jahren Ihre Monatszeitung für alle wichtigen Informationen aus dem Lichtenberger Rathaus. Zum Mitnehmen bereit liegen die frisch gedruckten Zeitungen in vielen Geschäften entlang der Einkaufsstraßen im Bezirk, in den Stadtteilzentren sowie in den Einrichtungen des Bezirks wie Bürgerämtern, Bibliotheken, Galerien und den Standorten der Volkshochschule.

Sie wollen keine Ausgabe verpassen? Dann lassen Sie sich Ihr Exemplar jeden Monat per Post nach Hause liefern.

Ja, ich möchte die kommenden 12 Ausgaben der LICHTENBERGER RATHAUSNACHRICHTEN für 18,00 € (inkl. MwSt., Porto und Versand) immer zum Monatsanfang bequem und pünktlich in den Briefkasten innerhalb Deutschlands geliefert bekommen. Den Bezugspreis überweise ich spätestens 14 Tage nach Rechnungserhalt. Ganz ohne Risiko: Nach den 12 Ausgaben endet der Bezug automatisch, ohne dass ich noch etwas tun muss.

Hierüber werde ich vom Verlag auch noch einmal rechtzeitig informiert.



Vorname/Name\* ..... Straße/Nr.\* ..... Geburtsdatum .....  
PLZ/Ort\* ..... Telefonnummer/E-Mail ..... Unterschrift\* .....

\*Ihre Daten werden nur zur Durchführung Ihrer Bestellung verarbeitet und nach vollständiger Zweckerledigung gelöscht. Bei Fragen erreichen Sie uns auch telefonisch unter 030/293 88 7415.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Coupon an: Berliner Abendblatt | Postfach 35 06 25 | 10215 Berlin | Telefax 030/293 88 7417 | E-Mail: [vertrieb@rathausnachrichten.de](mailto:vertrieb@rathausnachrichten.de)

Widerrufsrecht: Sie können diese Vertragserklärung innerhalb von 14 Tagen (ab dem Tag, an dem Sie oder ein von Ihnen benannter Dritter die Ware in Besitz genommen haben bzw. hat), widerrufen. Um Ihr Widerrufsrecht auszuüben, müssen Sie uns (Berliner Abendblatt, Postfach 34 06 25, 10215 Berlin) mittels einer eindeutigen Erklärung (z.B. ein mit der Post versandter Brief oder E-Mail) über Ihren Entschluss, diesen Vertrag zu widerrufen, informieren. Zur Wahrung der Frist reicht eine Absendung der Mitteilung zur Ausübung des Widerrufsrechtes vor Ablauf der Widerrufsfrist aus.



## SPRECHSTUNDEN



**Bezirksbürgermeisterin und Leiterin der Abteilung Wirtschaft, Personal und Finanzen, Birgit Monteiro (SPD)**

**Nach telefonischer Vereinbarung**

Amtssitz: Rathaus Lichtenberg, Möllendorffstr. 6, 10367 Berlin  
Telefonische Anmeldung: 90 296 -30 01



**Bezirksstadträtin für Jugend und Gesundheit, Dr. Sandra Obermeyer (parteilos, für Die Linke)**

**Nach telefonischer Vereinbarung**

Rathaus Lichtenberg  
Telefonische Anmeldung: 90 296 -63 01.



**Bezirksstadtrat für Bürgerdienste, Ordnungsangelegenheiten und Immobilien, Dr. Andreas Prüfer (Die Linke)**

**Nach telefonischer Vereinbarung**

Rathaus Lichtenberg  
Telefonische Anmeldung: 90 296 -40 00



**Bezirksstadträtin für Bildung, Kultur, Soziales und Sport Kerstin Beurich (SPD)**

**Nach telefonischer Vereinbarung**

Rathaus Lichtenberg, Raum 215  
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -80 01



**Bezirksstadtrat für Stadtentwicklung Wilfried Nünthel (CDU)**

**Nach telefonischer Vereinbarung**

Rathaus Lichtenberg, Raum 217/218  
Terminvereinbarung: Tel. 90 296 -42 00

## BÜRGERÄMTER

## Öffnungszeiten

**Mo.: 7.30 - 15.30 Uhr, Di. & Do.: 10 - 18 Uhr, Mi.: 7.30 - 14 Uhr, Fr.: 7.30 - 13 Uhr**

Bürgeramt 1 (Neu-Hohenschönhausen): Egon-Erwin-Kisch-Straße 106

Bürgeramt 2 (Lichtenberg): Normannenstraße 1-2

Bürgeramt 3 (Friedrichsfelde): Tierpark-Center, Otto-Schmirgal-Str. 1-5

Bürgeramt 4 (Alt-Hohenschönhausen): Große-Leege-Straße 103

## Gehörlosen-Sprechstunde

**jeden 2. Di. im Monat, 16 bis 18 Uhr**

Bürgeramt Normannenstraße

## Infos, Termine, Mobiles Bürgeramt:

**Telefon 115 und online unter [www.berlin.de/ba-lichtenberg](http://www.berlin.de/ba-lichtenberg)**

## BERATUNG IM RATHAUS

## Energieberatung

**jeden zweiten Mittwoch im Monat von 16 bis 18 Uhr / Anmeldung erforderlich**

Rathaus Lichtenberg, Raum 13A

Anmeldung: Verbraucherzentrale Bundesverband, Tel: 0800 80 89 02 400 (kostenfrei)

## Seniorensprechstunde

**jeden ersten Dienstag im Monat von 10 bis 11.30 Uhr**

Rathaus Lichtenberg, Raum 201

## Beratung zu ALG I und ALG II, Angebot des Arbeitslosenverbandes Berlin

**Jeden Dienstag 15 - 18 Uhr**

Individuelle Beratung in Form von Beistand, Rat und Hilfe für Erwerbslose, von Arbeitslosigkeit bedrohte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer und andere sozial benachteiligte Bürgerinnen und Bürger

Rathaus Lichtenberg, Raum 13A, beim ehrenamtlichen Berater Peter F. Müller  
Vorfragen telefonisch möglich: Tel. 97 60 51 97

## AUFGESTOCKT

## 130.000 Euro für die Kieze

Seit sieben Jahren gibt es in Lichtenberg die Kiezfonds. Für jeden der 13 Stadtteile steht ein Budget bereit, das die Bewohnerinnen und Bewohner innerhalb eines Jahres für Klein-Projekte ausgeben können. Mit bis zu ein-tausend Euro können einzelne Ideen wie Straßenfeste, Aufräum-Einsätze oder Verschönerungsaktionen unterstützt werden. „In Lichtenberg haben wir so bisher mehr als 900 Projekte umgesetzt – eine wahre Erfolgsgeschichte“, bilanziert Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD). „Die Menschen hier wollen den Bezirk und ihren Kiez mitgestalten. Dabei helfen wir ihnen“, erklärt Monteiro. Schon mehrfach ist die bereitstehende Gesamtsumme für die Kiezfonds deshalb erhöht worden.

Im kommenden Jahr können die Bürgerjurys nun erstmals insgesamt 130.000 Euro verteilen. Das sind 10.000 Euro für jeden Stadtteil. Alle Lichtenbergerinnen und Lichtenberger können ihre Projektanträge beim Kiezfonds stellen.

Eine Bürgerjury, bestehend aus ehrenamtlich tätigen Nachbarinnen und Nachbarn aus dem Kiez, entscheidet dann über die Umsetzung der Vorschläge. Wer Zeit und Lust hat, in der Bürgerjury in seinem Kiez mitzuwirken, ist dazu herzlich eingeladen: Gesucht werden Jurymitglieder insbesondere für Alt-Lichtenberg, Friedrichsfelde Nord, Karlshorst und die Rummelsburger Bucht. Informationen dazu gibt es bei Silvia Gröber: Tel. 90 296 -35 15. Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD): „Die engagierte Arbeit der ehrenamtlichen Bürgerjurymitglieder hat dazu beigetragen, dass es einen regelrechten Ansturm auf den Kiezfonds gegeben hat mit vielen interessanten Ideen. Die Fonds stärken die Nachbarschaften und helfen den Menschen, sich zu engagieren.“ Auch die hohe Akzeptanz der Kiezfonds sei ausschlaggebend dafür gewesen, sie im kommenden Jahr weiter auszubauen. „Ich bin sehr gespannt, welche Projekte in Zukunft das Leben und Miteinander im Bezirk zusätzlich bereichern.“

## INFOS &amp; FORMULARE

[www.buergerhaushalt-lichtenberg.de](http://www.buergerhaushalt-lichtenberg.de)

## TERMIN

## Wahl des Bezirksamts

Die am 17. November vorgesehene Wahl der Mitglieder des Bezirksamtes Lichtenberg wurde nach zwei nicht erfolgreichen Wahlgängen zur Wahl der Bezirksbürgermeisterin abgebrochen und bis zur nächsten Sitzung der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) am Donnerstag, 15. Dezember 2016, vertagt. Die BVV kommt in der Max-Taut-Aula, Fischerstraße, zusammen.



## RATHAUS NACHRICHTEN | IMPRESSUM

Monatszeitung für den Bezirk Lichtenberg. Kostenlos an vielen Auslagestellen erhältlich.

## GEMEINSAME HERAUSGEBER

Bezirksamt Lichtenberg von Berlin  
Möllendorffstr. 6 · 10360 Berlin  
BVZ Anzeigenzeitungen GmbH  
Karl-Liebknecht-Str. 29 · 10178 Berlin

## REDAKTION

Christian Schwenkenbecher (V.i.S.d.P.)  
Medienbüro Schwenkenbecher  
Steinbachstr. 79 · 12489 Berlin  
T: (030) 23 8 88 -6 76 · F: -6 77  
E: [redaktion@rathausnachrichten.de](mailto:redaktion@rathausnachrichten.de)  
Barbara Breuer · Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Bezirksamt Lichtenberg von Berlin  
T: (030) 90 29 6 -33 10  
E: [pressestelle@lichtenberg.berlin.de](mailto:pressestelle@lichtenberg.berlin.de)

Alle nicht gesondert gekennzeichneten Texte sind Texte der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Bezirksamts Lichtenberg.

## VERLAG

BVZ Anzeigenzeitungen GmbH

Mitglied im  
Bundesverband Deutscher  
Anzeigenblätter



## GESCHÄFTSFÜHRUNG:

Andree Fritsche, Jens Kauerauf, Michael Braun

## VERANTWORTLICH FÜR ANZEIGEN

Stefan Ruffer  
T: (030) 293 88 -74 21 · F: -74 94  
E: [werbung@rathausnachrichten.de](mailto:werbung@rathausnachrichten.de)

## DATENSCHUTZ:

[datenschutz@abendblatt-berlin.de](mailto:datenschutz@abendblatt-berlin.de)

## ANZEIGENSATZ UND REPRO:

MZ Satz GmbH · Delitzscher Str. 65 · 06112 Halle

## DRUCK:

BVZ Berliner Zeitungsdruck GmbH  
Am Wasserwerk 11 · 10365 Berlin

Es besteht kein Rechtsanspruch auf Belieferung.  
Nachdruck nur mit schriftlicher Genehmigung der Herausgeber gestattet.

Preise lt. Mediadata, Stand: 01.01.2016





Joachim Knauthe in seinem Zimmer in der Wollenberger Straße mit Sozialarbeiterin Michaela Eichel.

Foto: bbr

## BÜRGERMEISTERIN

## Freizug der Sporthallen gefordert

In den vergangenen Tagen informierte das Landesamt für Flüchtlingsangelegenheiten (LAF), dass die in Sporthallen untergebrachten Geflüchteten nicht – wie ursprünglich angekündigt – in die neuen Tempohomes umziehen können. Das Bezirksamt Lichtenberg fordert den Senat dringend auf, den Freizug der Lichtenberger Sporthallen Darßer Straße und Wollenberger Straße vor dem Wintereinbruch umzusetzen. Derzeit leben Geflüchtete unter unwürdigen Bedingungen in Sporthallen, während unmittelbar daneben ein fertiges Tempohome leer steht. Dieser Zustand ist untragbar.

Bezirksbürgermeisterin Birgit Monteiro (SPD) erklärt: „Es ist schwer nachvollziehbar, dass wir es im vergangenen Jahr innerhalb weniger Tage geschafft haben, Unterkünfte für tausende Menschen zu organisieren, nun aber die landeseigenen Tempohomes ungenutzt herumstehen lassen. Ich fordere den aktuellen Senat auf, seiner noch immer bestehenden Verantwortung nachzukommen. Es muss ein Weg gefunden werden, in den leer stehenden Tempohomes noch in diesem Jahr Geflüchtete unterzubringen. Es darf nicht sein, dass Menschen in Sporthallen leben müssen, weil man auf den neuen Senat wartet und sich bis dahin mit Entscheidungen zurückhält. Das ist absolut inakzeptabel und konterkariert alles, was andernorts für die Integration von Geflüchteten und die Bewahrung des sozialen Friedens geleistet wird.“ Diese Forderung wurde mehrfach an das LAF und den Senat herangetragen, ohne dass bisher eine Wirkung erkennbar ist.

*Es darf nicht sein, dass Menschen in Sporthallen leben müssen.*

Bezirksbürgermeisterin  
Birgit Monteiro

# Neustart mit „Sophie“

*Ein Zuhause für wohnungslose Menschen in der Wollenberger Straße*

**Den Schwippbogen mit den Schneemännern hat Joachim Knauthe bereits aufgestellt. Jetzt kann Weihnachten kommen. Der 66-jährige Karlshorster wird das Fest im Haus „Sophie“ in der Wollenberger Straße 10 verbringen. Die Unterkunft für Wohnungslose ist seit elf Jahren sein Zuhause.**

Betrieben wird das Haus vom „Merkur e. V. Berlin für soziale Arbeit“. Geschäftsführer Frank Ettlinger hat das Domizil im März 1996 mit anderen Engagierten und mit Zustimmung der damaligen Bezirksverordneten gegründet. Später ist noch das Haus „Teresa“ auf dem Wartenberger Weg hinzu gekommen – als Beheimatungsstätte für wohnungslos pflegebedürftige Menschen.

Im Verein Merkur arbeiten inzwischen mehr als 30 Festangestellte – davon acht Sozialbetreuer und -betreuerinnen. Eine davon ist Michaela Eichel. Sie kennt Joachim Knauthe schon sehr lange. In seinem Zimmer hängt ein Wochenplan, den beide miteinander ausgearbeitet haben. „Der gibt ihm Orientierung“, erklärt Michaela Eichel. Dinge wie Zähne putzen oder Fußpflege finden sich

darauf. Sachen wie diese würden Joachim Knauthe ohne Unterstützung überfordern. „Trotzdem versuchen wir, den Menschen hier die Selbstständigkeit soweit wie möglich zu erhalten“, erklärt Frank Ettlinger. Kleine Einkäufe und Frisörbesuche erledigt der ehemalige Maschinenbauer Joachim Knauthe alleine. Bei Behördergängen oder offiziellen Schriftstücken helfen ihm Betreuer.

Krankheitsbedingt war Joachim Knauthe vor vielen Jahren in die Überschuldung geraten. Zuerst waren es ein paar unbezahlte Rechnungen, am Ende wurde die Wohnung gepfändet. Jetzt lebt Joachim Knauthe in einem Einzelzimmer, das er sich nach seinem eigenen Geschmack eingerichtet hat. Spenden wie Kleinförmel und Kleidung nimmt das Haus Sophie immer gerne an.

Joachim Knauthe's Zimmer liegt im vierten Stock und ist hell, freundlich und aufgeräumt. So wie die anderen Räume auch. Junge Menschen und Familien mit Kindern wohnen ebenfalls im Haus Sophie. „Für sie versuchen wir, so schnell wie möglich eine eigene Wohnung zu finden“, erklärt Frank Ettlinger. In den Wintermonaten kommen

auch Obdachlose, die nur eine Nacht in der Notunterkunft bleiben wollen. „Morgens um acht verlassen diese Menschen das Haus erst nachdem sie ein Frühstück bekommen haben“, erklärt der Geschäftsführer. Wer dauerhaft bleiben will, wird beraten. „Zuerst müssen wir den Menschen vielfältige Ängste nehmen“, weiß Michaela Eichel. „Habe ich ein eigenes Bett? Tut mir hier jemand weh?“, das sind Fragen, die die Neuen umtreiben. Um im Haus Sophie wohnen zu können, müssen die Interessenten sich beim zuständigen Sozialamt die entsprechenden Papiere holen – und die Hausregeln akzeptieren. „Harter Alkohol ist hier tabu“, erklärt Michaela Eichel. Im Gegenzug werden die Bewohner, von denen viele auch mit Süchten zu kämpfen haben, medizinisch betreut. Außerdem erhalten sie täglich eine warme Mahlzeit und Hilfe beim Regulieren ihrer Schulden. Joachim Knauthe weiß das zu schätzen. „Hier im Haus Sophie fühle ich mich wohl“, sagt er. Ohne Wehmut freut er sich auf den Heiligabend. Da setzen sich knapp 50 Bewohnerinnen und Bewohner zusammen an einen Tisch und es gibt Glühwein und leckeres Essen.



**HOWOGE**

# Stars & Sternchen zur Weihnachtszeit

Mittwoch, 21. Dezember 2016,  
Beginn: 18.30 Uhr, Einlass: 17:30 Uhr

Sportforum Hohenschönhausen, Eishalle 1  
Weißenseer Weg 51-55, Berlin-Hohenschönhausen

**Tickethotline: 030 / 44 30 44 30**

sowie an den bekannten Theaterkassen und Vorverkaufsstellen

Das traditionelle  
Schaulaufen des  
SC Berlin e.V.